

## Hält Merkel bis 2021 als Kanzlerin durch?



Bundestags-  
abgeordnete  
Bettina  
Hoffmann  
(Grüne)



Bundestags-  
abgeordne-  
ter Dr. Edgar  
Franke  
(SPD)

Nach mehr als 18 Jahren an der Spitze der CDU war es sicherlich keine leichte Entscheidung den Parteivorsitz aufzugeben. Frau Merkel hat als erste Frau an der Spitze der CDU die Partei 18 Jahre lang geprägt und durch schwierige Phasen geführt. Sie hat die Union für ein moderneres Gesellschaftsbild geöffnet. Umso mehr zolle ich Frau Merkel Respekt, dass sie diesen Schritt jetzt gehen will. Alles Weitere ist eine interne Angelegenheit der CDU.

Wichtig ist, dass die Regierung ihre Querelen und Selbstbeschäftigung hinter sich lässt, endlich ihre Arbeit macht und die für dieses Land nötigen Veränderungen auf den Weg bringt. Die Probleme brennen: Klimakrise, Wohnungsnot, Europas Zusammenhalt und vieles mehr. Dafür ist die Regierung gewählt im Amt. Eine leichtfertige Spekulation auf Neuwahl verbietet sich. Es steht nirgends geschrieben, dass Parteivorsitz und Kanzlerschaft unlösbar miteinander verbunden sind. Für uns ist entscheidend, dass die Regierung arbeitet und Probleme löst. Aus meiner Sicht hat Frau Merkel weiterhin die Aufgabe als Kanzlerin die Richtlinien der Politik in der Hand zu halten. Ich traue es ihr zu.

Der Rückzug der Bundeskanzlerin einen Tag nach der Landtagswahl in Hessen hat auch mich überrascht. Aber verständlich: Zuerst der Affront der CDU-Fraktion in Form der Kauder-Abwahl und nun die weiteren Wahlpleiten in Hessen und Bayern.

Die Merkeldämmerung hat 2015 mit der Aufnahme tausender Flüchtlinge aus Ungarn angefangen.

Seitdem ging es mit ihr politisch abwärts. Die Migrationspolitik war Katalysator für viele Themen, bei denen die Menschen unzufrieden waren. Obwohl es vielen wirtschaftlich so gut geht wie nie zuvor.

Nun nach den Landtagswahlen kann die Kanzlerin nicht einfach wieder zur Tagesordnung übergehen. Sie hätte nie zulassen dürfen, dass Seehofer einen politisch Unzuverlässigen wie Maaßen auch noch befördern wollte. Diese Fragen haben die gute Sacharbeit in der Koalition vollkommen überlagert. Ein weiteres Versäumnis war, die CSU nicht in die Schranken zu weisen. Nach ihrem Rücktritt wird nun allerdings auch Seehofer bald Geschichte sein. Die Kanzlerin hat unbestritten große Verdienste um Deutschland erworben, aber nach 18 Jahren Arbeit als Parteivorsitzende ist ein Wechsel im Vorsitz der CDU unvermeidbar.

HNA

**Ansichtssache**